

E. 116.

Karren, Globen u. Lebensreife.

(16. Okt. 1905 in Berlin
von Dr. Rudolf Steiner.)

Wir stehen jetzt innerhalb der fünften
Vorgelasse in der fünften Unterasse. Diese
wird gewöhnlich die arische genannt. Die
umfasst als erste Unterasse die alte in-
dische Rasse, welche sich auf dem Boden
Südasiens entwickelte. Dort war eine uralte
südasiatische Bevölkerung, lange, lange bevor
die Veden entstanden sind. Alles, was wir in den
Veden finden, ist ein schwarzer Nachklang dieser
Kultur. - Weiter finden wir in Vorderasien
die altorientalische Rasse, die ihre religionslosen
u. Kultur von Zarathustra bekommen hat.
Nur Nachklänge davon sind die späteren
Zarathustrakulturen Asiens. Dann finden
wir als dritte Unterasse den Völkern

der Semiten oder alten Hebräer. - Als vierte Kultur-
rasse geht dann hervor die griechisch-lateinische
Rasse im Süd-Europa, bis zum Aufgehen
der germanischen Völker in Nord-Mittel-
u. Westeuropa. -

Sieben Kulturarten geben zusammen eine
Weltbevölkerung. Die wichtigste vorgegebene Welt-
rasse ist Atlantis bewohnt, der übrigen Teil
der Erde, der dann überflutet wurde von dem
atlantischen Ocean, dazu gehörten folgende
Kulturarten:

- 1.
2. die Phoenizier.
3. die Tölken.
4. die Ägypter.
5. die Assyrer.
6. die Araber.
7. die Mongolen.

Noch weiter zurück kommen wir in den
Kontinent Asien zwischen Afrika,

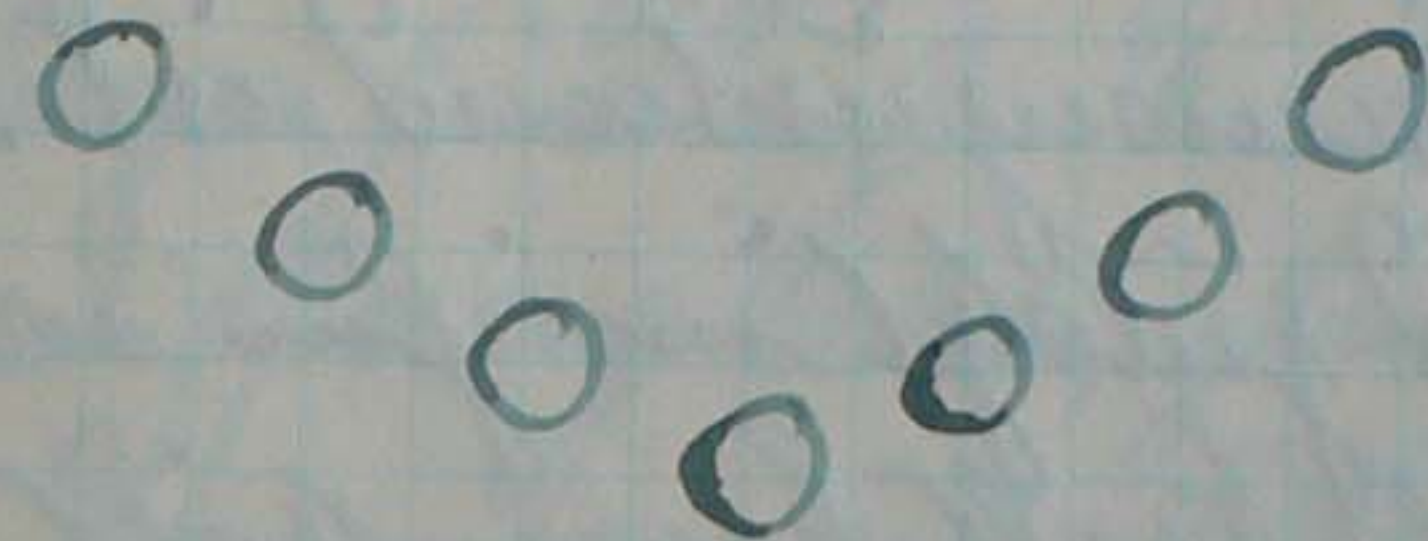
Asien u. Australien. Wir kommen da in zwei-
ten Sinne mit ganz anderen Verhältnissen.
Dann geht es noch weiter zurück zum 1. in
die Weltbevölkerung, der syrischen, u. 2. in
die Weltbevölkerung, der indischen. - Beim Zurück-
gehen kommt man zu einem Aben-
der aus einer viel feineren u. immer
feineren Materie.

Im Aufzuge ihrer Entwicklung war die
Erde eine feine ätherische Materie; alle Wesen
waren damals aus dieser feiner Äther-
materie. Am Ende wird die Erde wieder in
einer solchen feinen ätherischen Materie sein.
Einem solchen Zustand, in dem die Erde fin-
det sich von der feinsten Äthermaterie an-
fangend u. sich dann verdichtend u. wieder
zurückgehend in einen Zustand feiner
physischer Äthermaterie, den nennt man
einen Globus. Der physische Globus ent-

wickelte sich nun, aus einem noch feineren Zustand als den physischen Äther. Das Ätherische geht über beim Zurückgehen ins Astralische.

Alle Wesen sind auf den vorhergehenden Globus in einem astralen Zustande. Der astrale Globus schwebt nicht feste irgendwo im Himmelsraum, sondern die Wesen selbst, die darauf waren, verdichten sich in der astralen Globus verdichtete sich mit. Dieser Globus ist selbst die Erde. Das Übergehen vom astralen Globus zum physischen ist eine Verwandlung des Zustandes. Es entwickeln sich auf dem astralen Globus neue Zustände. Auf diese Zustände nennt man Klassen. Es sind 4 astrale Klassen. Auf der Astralglobus hat sich erst nach u. nach zur Astralmaterie verdichtet. Der astrale Globus war früher noch feiner

u. aus der Materie, aus der feste wurde Gedanken sind. Dort auf dem mentalen Globus waren 4 aufeinanderfolgende mentale Klassen der Menschheit, mit all dem, was dazu gehört. Dann geht voran ein noch feinerer Entwicklungszustand, der Ätherischen, Ätherglobus:



Nun verfolgen wir die physische Erde, bis sie am Ende angekommen sein wird. Sie geht wieder über in eine Ätherische, dann in eine astrale Erde. Auf der früheren, astralen Erde sind die Wesen noch unbestimmte Wesen, welche durch Kräfte, die innerhalb sind, ihre Formen bekommen. — Wenn der Mensch wieder auf einer astralen Erde sein wird, wird er sich selbst eine Form geben können.

Auf der früheren astralen Erde hat Isidor
ihm die Form gegeben. Aber auf der plastisch-
astralen Erde wird der Mensch aus der inneren
Kraft heraus selber sein Kleid anziehen. Dann
folgt wieder ein neutraler Globus u. wieder
ein Drüseglobus. Der Mensch muss sich
vollständig auf sich selbst verlassen, so dass er zuletzt
nur noch ein Samenzustand ist. Alle
Erlebnisse sind zuletzt in ihm wie in
einem Sinn, als Kraft konzentriert. Die
Kräfte, die zuerst vorhanden waren, ent-
ziehen das noch nicht. Aber zuletzt ent-
ziehen die Kräfte alles, was sie auf dem
Globus erfassen haben. —

Zwischen den einzelnen materialen Stufen
dieser Globen ist nicht nur ein gradueller
Unterschied, sondern der Unterschied ist der Art,
wie wenn man Salz nimmt, es in Wasser
auflöst u. dann wieder festsitzen lässt.

Zwischen zwei Schlafzuständen gehen die Globen
durch einen kleinen Schlafzustand durch. Wenn
der Mensch auf der letzten Drüsenstufe ange-
langt ist, dann macht er einen längeren
Schlafzustand durch. Er ist bereit u. kann
den Weg zum Durchgehen auf einer höhe-
ren Stufe. Er geht vorher durch ein länge-
res Pralaya hindurch. Der längere Weg ist nicht
ein indifferentierter, gleichförmiger Schlaf-
zustand, sondern ein differenzierter.

Wenn der Mensch öffentliche Fähigkeiten
entwickelt u. bewusst schläft im traumlosen
Schlaf, dann hat er ein Bewusstsein
entwickelt. Das macht ihm möglich, zu
sehen, was zwischen dem Tode u. einer Ge-
burt ist. Dies Bewusstsein kann noch ge-
steigert werden. Dann wird er fähig zu be-
achten, was zwischen den Globen vorgeht. Als
hohen Grad des Bewusstseins erreicht man

die Fähigkeit zwischen den Runden zu beobachten. - Der dritte Zustand ist der zwischen zwei Runden. -

Zwischen zwei Leben beobachten können ist der 1^{te} Grad des fofalen Bewusstseins; zwischen zwei Globen der 2^{te} Grad; zwischen zwei Runden der 3^{te} Grad. Der Schlaf, der dazu befaßt, ist ganz anders gestaltet. Zwischen den Runden meißt das Bewusstsein noch 5 Zustände durch. - Die 4 Zustände u. die 5 nennt man zusammen einen Wellentag. Nun wird die ganze Sache wieder nachgemacht auf einer fofalen Stufe.

Wir sind jetzt in der 4^{ten} Runde. Der gingen drei andere voraus. Bevor die keine zum jetzigen Menschen da waren, war der Mensch schon drei mal samenfalt geworden, in jeder Runde. In jeder Runde haben

wir 4 Entwicklungsstadien, die man Globen nennt u. 4 auf jedem Globus, die man Runden nennt. 4 solche Runden machen einen Planeten. - Die erste Runde begann mit einem Arupazustande u. verdichtete sich bis zu der Erde. Vier Mal ist die Erde dicht physisch geworden. Eine jede Verdichtung u. Auflösung gehört einer Runde an. - 4 Runden macht die Erde durch. Das nennt man ein planetarisches System. - Bei der ersten Runde war die ganze Nachkommenschaft deren, was sich auf den Mondenplaneten entwickelt hat, da. Zwischen der letzten Mondenrunde u. der ersten Erdrunde war ein langer Prokaryozustand. Damals waren die Mondenmenschen Menschen vorfassen, die auf einer Zwischenstufe standen zwischen dem jetzigen Menschen u. der jetzigen Tierheit, der sie, deren Natur nach. Die jetzigen Tiere sind etwas finabgestiegene Mondenmenschen. Auf dem Monde

waren die Pflanzen aber auch anders, als die jetzigen.
Das Mineralreich stand zwischen dem jetzigen Mineralreich u. Pflanzenreich, ähnlich wie jetzt ein Torfmoor. Der Mond war, im Grunde genommen, eine große Pflanze. Sein ganzer Boden waren ineinander geflochtene Pflanzen. Felsen gab es damals noch nicht. Dieses pflanzenartige Mineralreich veränderte sich später zu dem jetzigen Mineralreich. Unsere jetzigen Quarze, Malachite usw. sind verdichtet aus den Mondpflanzen. Die Dolomitenmassen sind aus ursprünglichen Pflanzen entstanden. Auf dem Monde war ein Reich, eingeschaltet zwischen dem jetzigen Mineral u. der Pflanze. Darin wuchsen die Mondgewächse. Sie bräunten den Boden des Mondes. Die wurden auf der Erde parasitär, z. B. die Mistel. Die wächst auf den Pflanzen, wie auf dem Monde alle Pflanzen auf einer falschen Pflanze gewachsen sind. Loki, der Mondgott tötet den Balder mit der Mistel, der Mondpflanze.

So finden wir auf dem Monde:

1. Ein Reich zwischen Mineralreich u. Pflanzenreich.
2. Ein Reich zwischen Pflanzenreich u. Tierreich.
3. Ein Reich zwischen Tierreich u. Menschenreich.

Das waren die Samen, die sich übertrugen auf die Erde. Während der ersten Erderrunde gliederte sich allmählich ab das Menschenreich. Der Mensch wurde menschlicher, das Tier tierischer. Die unendlichen Körper der Menschen fingen in der ersten Erderrunde an, menschlicher zu werden. Es tritt eine Form des Menschen auf, der auf allen Vieren geht, der sich springend in die Luft erheben kann, aus einer gelblichen Materie gebildet. — Während der zweiten Runde auf der Erde gliedert sich das Tierreich heraus; während der dritten Runde das Pflanzenreich; u. während der vierten Runde das Mineralreich. — Dann macht der Mensch einen neuen Aufstieg. Jetzt verarbeitet der Mensch das Mineralreich. Wenn er das Mineralreich umgearbeitet hat, mit den Naturkräften, dann wird eine Zeit kommen,

wo er das alles so umgearbeitet hat, dass kein Bröck-
chen vom Mineralreich mehr da sein wird, was der
Mensch nicht künstlich verarbeitet hat. Dann
kann sich das Ganze umwandeln in lauter
astralische Formen. —

Der Mensch alört in der 4ten Kründe das
Mineralreich. Dann geht alles in ein Pralaya
findend. Dann ist kein Mineralreich mehr
da, sondern die ganze Erde ist dann eine
Pflanze geworden, u. der Mensch ist dann in
eine falbe Stufe höher gehoben u. alles andere
mit ihm; z. B. geht der Kölner Dom in der
5ten Kründe als Pflanze auf. —

Man arbeitet nicht umsonst, wenn man das
Mineralreich heute fornt. Die Marquie, der
Kölner Dom wächst wieder aus dem Boden
heraus. In der Metamorphose der 5ten Kründe
finden wir in lebendigen Walkenbildungen
alles das, was heute gemacht worden ist. —

Wir haben es da zu tun mit einer Wieder-

holung auf einer höheren Stufe, wo all unsere
Arbeit in der mineralischen Welt um uns
rings fornt aufwächst. —

In der 5ten Kründe erlösen wir die Pflanz-
welt; in der 6ten Kründe die Tierwelt; in der
7ten Kründe das Menschenreich. Dann ist
der Mensch reif, einen neuen Planeten
zu beketen. Dazu, dass er sich forntwärtliche
Forme, müssten die anderen Kründe etwas
hinweggestorben werden, u. er muss sie spä-
ter erlösen. Auf der 7ten Kründe u. einem
Pralaya geht er über auf einen andern Pla-
neten. —

4 Kründe, 4 Globen, 4 Klassen sind
343 Zustände auf der Erde. Die ganze Erde
entwicklung hat den Sinn, im Menschen
waches Tagesbewusstsein zu erzeugen.

Die ganze Mondentwicklung hatte den
Sinn, im Menschen das Bildbewusstsein
zu entwickeln. Vorher ging der Traum =

lose Zustand auf der Sonne; da war der Mensch
noch eine schlafende Pflanze. Ein noch frü-
herer Zustand, ein tiefer Trancezustand,
war vorhanden auf dem Saturn.

Die einzelnen Planeten haben den Sinn,
die aufeinanderfolgenden Bewusstseinszu-
stände des Menschen auszubilden. —
